©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

N°. 5. 1905.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 14. März 1905.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Direktor Dr. E. Tietze: Verleihung des Titels und Charakters eines Hofrates. — Eingesendete Mitteilungen: G. Geyer: Zur Deutung der Granitklippe im Pechgraben. — G. Stache: Ältere und neuere Beobachtungen über die Gattung *Bradya Stache* in bezug auf ihr Verhältnis zu den Gattungen *Porosphaera Steinmann* und *Keramosphaera Brady* und auf ihre Verbreitung in den Karstgebieten des österreichischen Küstenlandes und Dalmatiens. — V. Hawelka: Einige geologische Beobachtungsdaten über das Gacko polje und seine Umgebung. — Vorträge: O. Ampferer: Einige allgemeine Ergebnisse der Hochgebirgsaufnahme zwischen Achensee und Fernpaß. — Literaturnotiz: Dr. K. A. Redlich.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Februar d. J. dem Direktor der geologischen Reichsanstalt Oberbergrat Dr. Emil Tietze den Titel und Charakter eines Hofrates taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Eingesendete Mitteilungen.

G. Geyer. Zur Deutung der Granitklippe im Pechgraben.

In einer eingesendeten Mitteilung: „Über die Granitklippe mit dem Leopold von Buch-Denkmal im Pechgraben bei Weyer" (Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt 1905, Nr. 4, pag. 89) wies Herr Hofrat F. Toula darauf hin, daß das fragliche Granitvorkommen im Pechgraben bei Weyer bereits anläßlich einer im Frühjahr 1869 mit den Hörern der Ingenieurschule am k. k. Polytechnischen Institut ausgeführten Exkursion zum Besuche der damals im Bau befindlichen Kronprinz Rudolfbahn von ihm selbst und von weiland Professor Ferd. v. Hochstetter als anstehende Granitkuppe aufgefaßt und in dem betreffenden Exkursionsberichte als solche bezeichnet worden ist, so daß die von mir in Verhandlungen 1904, pag. 366 diesbezüglich Herrn Hofrat E. v. Mojsisovics zugeschriebene Priorität hinfällig geworden sei.

Es erscheint mir nun von außerordentlichem Wert für die aus jenem Faktum gezogenen Schlüsse, daß ein so ausgezeichneter Kenner

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

der Südabdachung des böhmischen Massivs, wie es Herr Prof. Ferd. v. Hochstetter war, schon zu jener Zeit die wahre Natur des Vorkommens als einer aus dem alten Untergrunde durch die Liasdecke aufragenden Granitkuppe erkannt hat, ja ich hätte mir keinen beseren Zeugen als Stütze für die eigene Auffassung denken können als jenen Forscher, dem die morphologischen Eigentümlichkeiten, welche jene alten Gesteine an verwitterten Oberflächen zur Schau tragen, von seinen Aufnahmen nördlich der Donau am besten bekannt sein mußten.

Um so mehr ist es zu bedauern, daß diese Erkenntnis nicht seinerzeit schon in der allgemein benutzbaren Literatur festgelegt und durch Veröffentlichung den wissenschaftlichen Kreisen zugänglich gemacht worden ist.

Ein Exemplar des betreffenden autographierten Exkursionsberichtes wurde wohl der Bibliothek unserer Anstalt einverleibt, doch bietet die auch von Herrn Hofrat F. Toula zitierte, in einem Verzeichnis von Bibliothekseinläufen enthaltene einzige Notiz, worin innerhalb unserer Schriften auf jenen Bericht Bezug genommen wird, weder persönliche noch lokale oder sachliche Anhaltspunkte, um daraus auf deren Inhalt schließen zu können.

Sie lautet nämlich wörtlich (Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1870, pag. 91):

Wien. Bericht über die Exkursion der Ingenieurschule des k. k. Polytechnischen Instituts in Wien am 22. Mai bis 4. Juni 1869. Bei den Lehrkanzeln für Eisenbahn, Brückenbau und Geologie: (Autograph).

Selbst bei der gewissenhaftesten Literaturbenützung hätte wohl niemand unter obigem Titel eine Beziehung zu der behandelten Frage vermuten können.

Im Interesse der vertretenen Auffassung bin ich sohin Herrn Hofrat F. Toula für die Mitteilung der überaus wertvollen Zeugenschaft und Bestätigung zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

G. Stache. Ältere und neue Beobachtungen über die Gattung *Bradya Stache* in bezug auf ihr Verhältnis zu den Gattungen *Porosphaera Steinmann* und *Keramosphaera Brady* und auf ihre Verbreitung in den Karstgebieten des österreichischen Küstenlandes und Dalmatiens.

Seit der Veröffentlichung meiner Abhandlung: „Die Liburnische Stufe und deren Grenzhorizonte" (Abhandl. der k. k. geol. Reichsanst., Bd. XIII, Abt. I, Wien 1889) sind teils von mir selbst, teils von den Herren Dr. F. Kossmat und Dr. R. Schubert bei Gelegenheit der geologischen Spezialaufnahmen in Krain, Küstenland und Dalmatien neue Fundorte der von mir im Jahre 1873 entdeckten Gattung *Bradya* in größerer Anzahl nachgewiesen worden.

Das neugewonnene reichliche Untersuchungsmaterial gab mir Veranlassung zu einer genaueren Überprüfung der in Kürze bereits im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 1905

Autor(en)/Author(s): Geyer Georg

Artikel/Article: Zur Deutung der Granitklippe im Pechgraben 99-100